

Die Türkei und ihre Heeresmacht.

Europa ist seit lange daran gewöhnt, die Türkei als dem gängigsten Verfall nahe zu betrachten; der Sultan ist für das...

Wenn die ungünstige Meinung von der Lebenskraft der Türkei auf irgend ein spezielles Gebiet des Staatelbens in herorragender Weise ausgeht, so ist dies das Heerwesen.

Derartigen trüben Anschauungen gegenüber stehen jedoch Tatsachen, die beispielsweise die Einführung der gezogenen Geschütze, welche die Türkei und namentlich ihr Balakann...

Die türkische Armee besteht aus der Linie (Miam), der Reserve und dem Landsturm (Hajib). Die Reserve ist in drei Aufgebote geteilt, von denen das erste (Schijar), für welches die Cadres und sämtliche Ausrüstungsmaterial auch im Frieden vorhanden sind, im Kriegsfalle sofort einberufen...

Nach diesen, dem neuesten Organisationsplane des türkischen Heeres entnommenen Angaben, würde die Türkei also mit einer Armee von nicht weniger als 700,000 Mann einen Krieg beginnen und außerdem noch auf die Heere seiner Balakannstaaten rechnen können, von denen namentlich Ägypten, falls das Verhältnis des Rebde zum Sultan ein ungetriebenes wäre, stark ins Gewicht fiel.

Auf der andern Seite liegen jedoch als Umstände, welche der Defensivkraft der Türkei entscheidend günstig sind, erstens der kriegerische Sinn eines großen Teils der Bevölkerung, zweitens nationale Begeisterung und drittens religiöser Fanatismus, verbunden zugleich mit unbedingter Hingabe an den Sultan.

Auf diese factischen Verhältnisse hinzuweisen, ist untrer Ansicht nach gerade jetzt durchaus zeitgemäß. Die orientalische Frage hat vor Kurzem erst wieder plötzlich wie ein Wetterleuchten am politischen Horizont die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt; der Bündnisfall ist dort jenseits des Balkan jeberzeit vorhanden und wir können gar nicht wissen, ob die nächsten kriegerischen Ereignisse, die Europa erleben wird, nicht den Orient zum Schauplatz haben werden.

Deutsches Reich.

Ueber die, wie schon telegraphisch gemeldet, in Kämpfe mitgehabten Ururben schreibt man der 'Nid. A.': Am 17. d. M. war in Kämpfe Jahrmart. Probst Kitz ging nach der Post, wurde auf dem Wege dorthin infultirt und sah sich ver-

anlagst, einen Gendarmen rufen zu lassen. Als dieser erschien, wurde auch er verhöht und als er schließlich die Ruhe herstellen wollte, umgingt und infultirt. Der Andrang wurde schließlich immer größer und vermehrte der eine Gendarm nicht die immer größer werdenden Unruhen zu beruhigen.

Welch ein Gegenfall wies Bismarck IX. und seinem Gefolgsleute einerseits und Kaiser Wilhelm und seinem Wechseltager andererseits! Der im Jahre 1846 als der erste Regenerator, als 'Italiens...

Der Vorstand des heuliger Vereins für Völkern-Verbrüderung hat an das Staatsministerium eine Eingabe gerichtet, um die Genehmigung zur Verleihenverbreitung zu erlangen. Die Minister des Innern und des Cultus haben sich dahin geäußert, daß ohne Abänderung der bestehenden Gesetzgebung eine solche Genehmigung nicht erteilt werden könne.

Italien.

Die Antwort des Ministers Visconti-Venozia auf die Interpellation des deutschen Botschafters wegen des Garantiegesetzes soll gelautet haben, das Garantiegesetz schütze den Papst allerdings vor jeder Repressivmaßregel von Seiten der italienischen Regierung.

Türkei.

Die Frage scheint in der jodorgeren Affaire Montenegro endlich Satisfaction geben zu wollen. Der Generalgouverneur von Syntus hat zu diesem Zwecke nach Serbien am 10. April mit ausgetretenen Vollmachten.

Türkei.

Ein Mitglied aus Wien pflegt macht eine in Constantinien entzerrtens energische Note des wienner Cabinets noch im Laufe der nächsten Woche einen Expeditions wochst wahrscheinlich. Des Sultans Wapst schwant zwischen Mahmud und Effend-Bahadur.

Ein von einem Teile des Sechshaus (Arabien) ist es um den öffentlichen Gesundheitszustand gar läßt befiehlt. Besondere Fieber und angedende Krankheiten treten unter den Bewohnern fürstliche Verheerungen an. Das meichst verkindete Verbot der Schläben-Einfuhr ist in diesem Landeshelbe unwirksam geblieben.

Provinzial-Verhältnisse.

Auf einem Rittertage bei Döberleben wurde vor einiger Zeit ein ungemächlich fast hervorbreitendes Ergeben der Zugossen bemerkt. Bei genauer Untersuchung hat man nun die Verbindung gemacht, daß diese Erlebung durch Entreibung von den Regeln in die Saufe beigeführt worden ist.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

Das protestantische Decanat in Augsburg macht auf dem Bezeichnisse der nächste Woche stattfindenden Gottesdienste Folgendes bekannt: Da zur Zeit der Partischen dabei erledigt sind, und wegen Mangel an jungen Theologen eine Stellenerfüllung nicht zu hoffen ist, können die bevorstehenden festlich festender Gottesdienste nur teilweise besetzt werden.

bisch einzelne Gottesdienste ausfallen zu lassen, sondern sogar einzeln Partischen gänzlich aufzugeben. Die Gründe, welche zu solchen Maßnahmen drängen, sind hier nicht weiter zu erörtern.

Zwei interessante Alterthumsfunde werden aus London gemeldet. Auf einem Felde bei Dunbar in Schottland entdeckte man drei kleinere Säule, von welchen zwei menschliche Skelette enthielten.

Die Vertheilung der Bibliothek Gutzlo 11 ist jetzt beendet. Sie ergab nur 46,000 Fr. Auch wurden die Betunungs-Collectionen verkauft. Für die Debits (vollständige Collection) wurden 2240, für die Reue des zwei Wunders seit 1831 1500, für den Monteur Unterfeld von 1789 bis 1850 1000, für das Journal...

Gemischtes.

Ein Glasfaser-Glas. Zur Zeit des Kaisers Lieribus soll nach den Berichten des Plinius, Petronius und Dio Cassius ein Mann die Bereitung dergleichen Glases erunden haben. Der gläserne Erfinder - bei den Eimen wird es als Glasmacher, bei Aernern als Architekt bezeichnet - überbrachte dem Kaiser eine aus dem neuen Glase gefertigte Schale, in der Soufflage auf eine reiche Bekleidung.

Die gläserne Schale, in der Soufflage auf eine reiche Bekleidung. Der Kaiser aber, welcher fürchtete, daß das dergleichen Glas Wohl im Feuer nicht widerstandsfähig wäre, ließ die Schale zerbrechen, wobei sie sich wie Metall aufnahm.

Die gläserne Schale, in der Soufflage auf eine reiche Bekleidung. Der Kaiser aber, welcher fürchtete, daß das dergleichen Glas Wohl im Feuer nicht widerstandsfähig wäre, ließ die Schale zerbrechen, wobei sie sich wie Metall aufnahm.

Die gläserne Schale, in der Soufflage auf eine reiche Bekleidung. Der Kaiser aber, welcher fürchtete, daß das dergleichen Glas Wohl im Feuer nicht widerstandsfähig wäre, ließ die Schale zerbrechen, wobei sie sich wie Metall aufnahm.

Die gläserne Schale, in der Soufflage auf eine reiche Bekleidung. Der Kaiser aber, welcher fürchtete, daß das dergleichen Glas Wohl im Feuer nicht widerstandsfähig wäre, ließ die Schale zerbrechen, wobei sie sich wie Metall aufnahm.

Die gläserne Schale, in der Soufflage auf eine reiche Bekleidung. Der Kaiser aber, welcher fürchtete, daß das dergleichen Glas Wohl im Feuer nicht widerstandsfähig wäre, ließ die Schale zerbrechen, wobei sie sich wie Metall aufnahm.

Die gläserne Schale, in der Soufflage auf eine reiche Bekleidung. Der Kaiser aber, welcher fürchtete, daß das dergleichen Glas Wohl im Feuer nicht widerstandsfähig wäre, ließ die Schale zerbrechen, wobei sie sich wie Metall aufnahm.

Die gläserne Schale, in der Soufflage auf eine reiche Bekleidung. Der Kaiser aber, welcher fürchtete, daß das dergleichen Glas Wohl im Feuer nicht widerstandsfähig wäre, ließ die Schale zerbrechen, wobei sie sich wie Metall aufnahm.

Die gläserne Schale, in der Soufflage auf eine reiche Bekleidung. Der Kaiser aber, welcher fürchtete, daß das dergleichen Glas Wohl im Feuer nicht widerstandsfähig wäre, ließ die Schale zerbrechen, wobei sie sich wie Metall aufnahm.



